



Das Landesarchiv 2024: Rückblick und Ausblick

Die Standorte Magdeburg (links), Dessau-Roßlau, Wernigerode (rechts oben) und Merseburg (rechts unten)

Nach pandemiebedingter Unterbrechung waren wir im zurückliegenden Jahr erstmals seit 2019 wieder in der breitesten Öffentlichkeit eines Sachsen-Anhalt-Tages vertreten. Die Corona-Einschränkungen wie die bis April 2023 durch winterliche Energiesparmaßnahmen verkürzten Öffnungszeiten gerieten mit vielfältigen Einladungen zu den Angeboten eines bürgeroffenen Hauses der Geschichte scheinbar in Vergessenheit. Aber auch im Nachjubiläumsjahr 2024 musste vor dem Hintergrund des andauernden russischen Krieges gegen die Ukraine und 70 Jahre nach Unterzeichnung der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut in bewaffneten Konflikten der Archiv- und Kulturgutschutz in lange ungeahnten Dimensionen mitgedacht werden. Zudem unterstreichen zunehmende Extremwetterereignisse die Bedeutung einer breit angelegten Notfallvorsorge als archivischer Kernaufgabe.

Personalentwicklung, Ausbildung und Telearbeit

Die aus einem 2022 von 69 auf 66 erneut abgesenkten Vollzeitäquivalentziel resultierenden Personalengpässe und Überlastungen zogen sich auch durch das Jahr 2024. Unsere Ausbildungsoffensive der letzten Jahre setzen wir trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit hohem Engagement aller Beteiligten fort: Die im Vorjahr begonnenen Ausbildungen von drei Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste sowie drei archivischen Anwärter*innen laufen noch bis 2025; neue Ausbildungen folgen übergangslos. 2024 haben wir zudem eine neue Referendarin und einen Referendar eingestellt.

Das Landesarchiv Sachsen-Anhalt hat den generationellen Wandel, in dessen Verlauf bis 2030 weitere elf Beschäftigte altersbedingt ausscheiden werden, auch 2024 erfolgreich ausgestaltet. Nach teils längeren Vakanzzeiten konnten mit nur einer Ausnahme alle erforderlichen Neueinstellungen realisiert werden.

Am 1. Dezember 2024 konnten wir 66 Mitarbeiter*innen fest und zwei befristet beschäftigen. 31 und damit fast die Hälfte wurden seit 2017 und 24 vor 1999 eingestellt. Der Altersdurchschnitt lag bei 49 Jahren. Zwei Elternzeitvertretungen, drei Auszubildende, drei Anwärter*innen, zwei Referendar*innen, sieben bundesfinanzierte Projektkräfte, zwei FSJ-Leistende sowie weitere Projektkräfte, Praktikant*innen und Ehrenamtliche arbeiteten an den vier Standorten des Landesarchivs. Im Bereich der Ehrenamtlichen ist für 2025 ein weiterer Zuwachs zu erwarten.

2025 wird der Anteil der fest Beschäftigten an all den Personen, die unsere landesarchivische Aufgabenerledigung ermöglichen, voraussichtlich auf zwei Drittel sinken. Diese Relation lässt die zunehmende Differenz zwischen Personalbedarf und -ausstattung erkennen. Im mittlerweile fünften Telearbeitsjahr hat sich mit spürbarem Abstand zu pandemiebedingten Sonderbedingungen ein Telearbeitsanteil eingespielt, der auf die Besonderheiten archivischen Arbeitens abgestimmt ist. Neue Flexibilitäten werden durch die innerhalb eines kurzen Zeitraumes selbstverständlich gewordenen Möglichkeiten von Videokonferenzen ergänzt. Standortübergreifende Abstimmungen innerhalb des Landesarchivs und die zunehmenden länderübergreifenden fachlichen Kooperationen werden mit dieser neuen kommunikativen Qualität erheblich erleichtert.

Benutzung

2023 mussten wir infolge reduzierter personeller Ressourcen die standortspezifischen Öffnungszeiten verkürzen. Die Neuregelung wurde von weiteren Anpassungen der Benutzungsmodalitäten flankiert, um die archivische Arbeitsfähigkeit trotz struktureller Personalengpässe sicherzustellen. Substantielle Einschränkungen der Benutzungsmöglichkeiten konnten wir vermeiden.

Ausbildung

Im Mai 2024 haben Frau Simone Hacke und Herr Adrian Grave ihr Referendariat im Landesarchiv Sachsen-Anhalt aufgenommen. Bis Dezember 2024 werden sie den praktischen Teil der Ausbildung absolvieren. Ab Januar 2025 folgt dann der theoretische Teil an der Archivschule Marburg. Wir heißen Frau Hacke und Herrn Grave herzlich willkommen und wünschen einen guten Start im Landesarchiv!

Mehr Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten im Landesarchiv finden Sie auf der Homepage unter: <https://lha.sachsen-anhalt.de/landesarchiv/ausbildung>



Zum quantitativen Angebot der Vor-Corona-Jahre sind wir mit weniger Öffnungstagen und -stunden nicht zurückgekehrt, haben jedoch unsere Online-Angebote sowie beispielsweise die Selbstanfertigung von Reproduktionen in der Pandemie qualitativ ausgebaut.

In den nächsten Jahren stehen eine Evaluation und Neuaufstellung unserer Onlinerecherche sowie die überfällige Einführung von Onlinebestellmöglichkeiten an. Digitale Reproduktionen werden ab 2025 endlich cloudbasiert bereitgestellt.

Projektorientierung

Prioritäre Aufgaben in den Bereichen Bestandserhaltung, Erschließung, Digitalisierung und historische Bildungsarbeit hat das Landesarchiv in den letzten Jahren angesichts verknappter Personal- und Haushaltsressourcen sowie neuer strategischer Schwerpunktsetzungen auf bundes- oder DFG-finanzierte Projektzusammenhänge verlagert. Dieser Prozess der notwendigen Neuorientierung bestimmte auch das Jahr 2024 und wird sich 2025 fortsetzen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei das mehrjährige Mauerfonds-Projekt zum Ausbau einer nachhaltigen archivischen Forschungsinfrastruktur, das 2023 (S. 36–38) ausführlicher vorgestellt wurde.

Überlieferungsbildung und Erschließung

Die systematische Auswahl und Übernahme des archivwürdigen Anteils aus der laufenden Schriftgutproduktion der Landesverwaltung bleibt eine der Hauptaufgaben des Landesarchivs, die in der Spätphase analogen Verwaltungshandelns besondere Herausforderungen mit sich bringt, um auf Schriftgutangeboten adäquat reagieren zu können. Seit 2018 verschiebt sich mit dem Produktivbetrieb

des Elektronischen Landesarchivs Sachsen-Anhalt (E-LASA) der fachliche und strategische Schwerpunkt kontinuierlich zur digitalen Archivierungsfähigkeit. Hierbei bewegen wir uns in einer doppelten Verbundstruktur (DAN und DIMAG) mit eigener Softwareentwicklung, die mittlerweile die Mehrheit der Landesarchive zusammenführt. Zugleich bieten wir mit dem E-LASA-Modell interessierten Kommunalarchiven im Rahmen sogenannter Magazinpartnerschaften eine direkt mitnutzbare elektronische Archivierungslösung an.

Unsere online verfügbaren Erschließungsinformationen und eine an Rückgratbeständen orientierte Auswahldigitalisierung bauen wir sukzessive aus. Grundlage für diese Internet-Angebote, mit denen wir auch im Archivportal-D prominent vertreten sind, bleiben kontinuierliche Erschließungsarbeiten. Die Archivarinnen und Archivare an vier Standorten leiten hierbei über die eigenen Arbeiten hinaus zunehmend auch Projektkräfte an, um Erschließungsrückstände abzubauen. Immerhin konnten 2017-23 knapp 4.000 lfm Akten erschlossen werden. Online recherchierbar sind 1,55 Mio. Erschließungseinheiten bzw. 41 % des Gesamtbestandes.

Digitalisiert haben wir mittlerweile insgesamt 125.000 Verzeichnungseinheiten, was ungefähr 2,2 % des Archivgutes entspricht. Von 8,5 Mio. Digitalisaten waren 2024 bereits 4,5 Mio. online verfügbar; die Onlinestellungen können infolge begrenzter personeller Kapazitäten nur zeitversetzt erfolgen.

Bestandserhaltung

Die systematische Reinigung und Verpackung von Archivgut sowie die externe Beauftragung stabilisierender Masseneinsatzsäuerungen haben wir 2024 fortgesetzt und so die dauerhafte Bestandserhaltung

des Landesarchivgutes erneut mit höchster Priorität betrieben.

Bereits in den Jahren 2017–23 konnten wir Aktenbestände im Umfang von 8.100 lfm reinigen und 9.500 lfm kartonieren. Diese Basismaßnahmen der Bestandserhaltung bereiten zugleich die mit der anstehenden Umsetzung des Standortkonzeptes erforderlichen Archivgutumlagerungen in ein künftiges zweites Magdeburger Magazinmodul vor.

In die externe Beauftragung von Mengenentsäuerungen im Blockverfahren ist das Landesarchiv 2012 mit einem Pilotprojekt eingestiegen und hat diese seitdem konsequent betrieben (vgl. Archive in Sachsen-Anhalt 2018, S. 12–15, und 2021, S. 47–50). Bis Ende 2024 wurden insgesamt 4.546 lfm entsäuert – der 2018 ermittelte Gesamtumfang des im Landesarchiv entsäuerungsbedürftigen Archivgutes liegt bei 29.000 lfm. Die Wirksamkeit und die strategische Relevanz einer Fortführung der Massenentsäuerung haben wir in einem von uns mitveranstalteten Workshop zu „Bestandsaufnahme und Perspektiven des Originalerhalts“ auf den Prüfstand gestellt (vgl. S. 86–87).

Seit 2017 hat das von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) gesteuerte Bundesprogramm auch die Bestandserhaltung im Landesarchiv erheblich vorangebracht: Mit jeweils 50%igem Förderanteil haben die Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien bisher 16 Entsäuerungs- und ein Reinigungsprojekt des Landesarchivs ermöglicht, die insgesamt 1.979 lfm umfassten. 2024 wurden dank der KEK-Förderung drei zentrale

Bestände zur Geschichte der mitteldeutschen Energie- und Chemieindustrie der NS- und DDR-Zeit entsäuert: I 507 VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld, F 503 Braunkohlen und Brikett-Industrie AG, Berlin (BUBIAG) sowie F 504 Braunkohlen und Brikett-Industrie AG, Berlin, Werksdirektion Mückenberg.

Die 2023 begonnenen, mit Bundesmitteln aus dem Mauergrundstücksfonds finanzierten Reinigungsprojekte an den Standorten Wernigerode und Merseburg konnten fortgesetzt werden (vgl. Archive in Sachsen-Anhalt 2023, S. 36–38). Dem dauerhaften Erhalt von Archivgut mit besonderer Forschungsrelevanz diene in diesem Jahr die Entsäuerung von vier wichtigen DDR-Beständen, nämlich des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr (K 6), der Bezirksbehörde Halle der Deutschen Volkspolizei (M 555) sowie von zwei Beständen der Chemieindustrie.

Öffentlichkeitsarbeit

Nach den Besonderheiten eines intensiven Jubiläumsjahres haben wir 2024 im engen Rahmen verknappter personeller Möglichkeiten unsere breit aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit fortgesetzt und dabei auch neue Formate erprobt, die in diesem Heft in mehreren Beiträgen vorgestellt werden.

Erstmals haben wir uns dabei auf eine (Außen-) Tafelausstellung auf dem bei Heimspielen des 1. FC Magdeburg regelmäßig von Fußballfans genutzten Archivparkplatz eingelassen. Die Ausstellung fand hier wie bei der anschließenden Aufstellung in einem Magdeburger Einkaufszentrum bemerkenswerten



Zuspruch. In einem fußballgeschichtlichen Zeitzeugengespräch haben wir die archivalische Überlieferung mit der Zeitzeugenperspektive kontrastiert und ergänzt – das Publikumsinteresse war überaus erfreulich.

Demokratieförderung und historische Bildungsarbeit

Unsere **QuellenNAH**-Reihe haben wir 2024 mit der neunten Veröffentlichung in etwas mehr als drei Jahren fortgesetzt. Das Bausteinheft „Sinti und Roma in Sachsen-Anhalt. Zwischen Antiziganismus und Selbstbehauptung“ will einen dringend notwendigen Beitrag zur historischen Aufklärung und gegen Antiziganismus leisten.

Das Landesarchiv sowie das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) und die Landeszentrale für politische Bildung als seine Kooperationspartner haben im Rahmen des Projektes auch mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma sowie dem Verein Menda Yek e. V. zusammengearbeitet – alle Beteiligten konnten dabei von- und miteinander lernen. Als Landesarchiv wurden wir mit einem kulturellen Selbstverständnis konfrontiert, das eine nutzungsorientierte archivische Praxis aus der Perspektive von Nachkommen der NS-Opfer als Störung der Totenruhe empfindet. Diese Wahrnehmung stellt uns vor neue fachliche wie rechtliche Herausforderungen, die uns in den nächsten Jahren begleiten werden.

Die **QuellenNAH**-Reihe drückt unser Selbstverständnis aus und hat sich innerhalb weniger Jahre als ein Markenzeichen des Landesarchivs Sachsen-Anhalt etabliert. Wir begreifen uns als Kulturgut sicherndes und zugänglich machendes Gedächtnis des Landes sowie als bürgerorientierten Informationsdienstleister. Wir leisten aktive Beiträge zur historischen Identitätsbildung in Sachsen-Anhalt, zur Erinnerungskultur und zur Demokratieförderung sowie zur Heranführung von Schülerinnen und Schülern an das Arbeiten mit archivischen Quellen.

Kernelement unseres archivpädagogischen Angebotes wird auch in den nächsten Jahren die Reihe **QuellenNAH** bleiben, die wir im laufenden Projekt zum Ausbau einer nachhaltigen archivischen Forschungsinfrastruktur mit dem Schwerpunkt Industriekultur und Industriegeschichte fortführen werden. Ein besonderer Akzent soll hierbei auf der sozial- und alltagsgeschichtlichen Dechiffrierung betriebsfotografischer Überlieferungen liegen, um so die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler wie aller historisch Interessierten im Umgang mit Bildmedien zu fördern.

Ausblick

2025 und 2026 werden wir als Landesarchiv vor außergewöhnlichen Herausforderungen stehen. Ein Vierteljahrhundert nach der Zusammenlegung dreier staatlicher Archive zu einem damaligen Landeshauptarchiv und im 15. Nutzungsjahr eines modular geplanten Magdeburger Magazinbaus, dessen Kapazitätsreserven bis 2024 reichen sollten, stellt sich immer noch die entscheidende Frage aus dem Jubiläumsjahr: Wann wird die Umsetzung des politisch lange beschlossenen Standortkonzeptes mit dem dringend erforderlichen Bau eines zweiten Magdeburger Magazinmoduls beginnen? Die kontinuierliche Übernahmefähigkeit des Landesarchivs für mit dem Übergang zu elektronischem Verwaltungshandeln verstärkt und in verdichteten Zeiträumen anfallende archivwürdige Unterlagen aus der Landesverwaltung zu sichern, bleibt die vorrangige Verpflichtung der nächsten Jahre.

Für die Übernahmen elektronischer Unterlagen aus der Landesverwaltung sind wir seit 2018 mit dem sogenannten E-LASA in länderübergreifenden Verbundstrukturen gut aufgestellt. Unser eigenes Verwaltungshandeln bis hin zur Auskunftserteilung und Lesealbenutzungen bewegt sich jedoch trotz aller Optimierungen und technischen Innovationen der letzten Jahre im Kern noch immer in bis in das 19. Jahrhundert zurückreichenden „analogen“ Traditionen.

PRÄSENTATIONSVERANSTALTUNG

ZUM QUELLENNAH-HEFT 9 SINTI UND ROMA IN SACHSEN-ANHALT

IM LANDESARCHIV SACHSEN-ANHALT
IN MAGDEBURG, BRÜCKSTRASSE 2
AM 9. DEZEMBER 2024, 18.00 UHR

Musikalischer Auftakt

BEGRÜßUNG

Dr. Detlev Heiden (Leiter des Landesarchivs Sachsen-Anhalt)

GRÜßWORTE

Mehmet Daimagüler (Beauftragter der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti und Roma in Deutschland)
Videobotschaft

Eva Feußner (Ministerin für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt)

Klaus Zimmermann (Staatssekretär im Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt)

Romani Rose (Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma)

Musikalisches Intermezzo

VORTRÄGE & PODIUMSGESPRÄCH

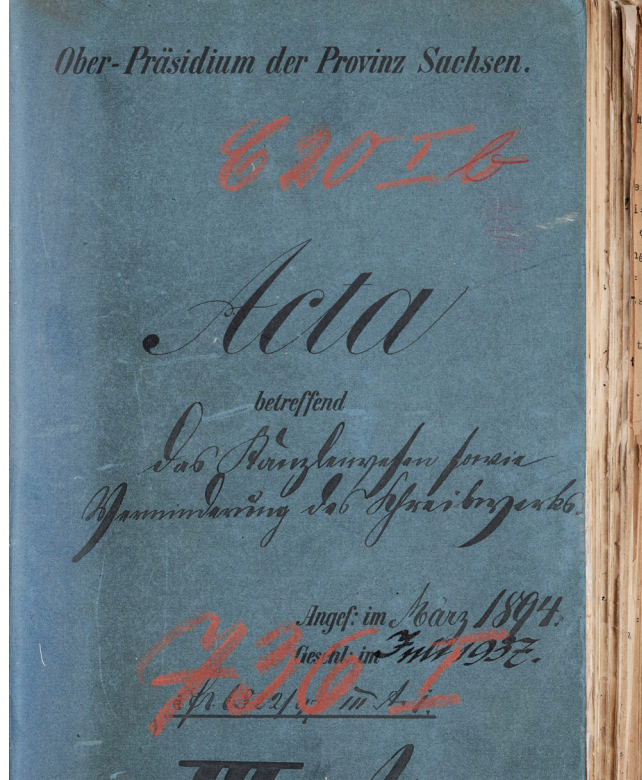
Dr. Detlev Heiden
Historische Bildungsarbeit als archivische Aufgabe

Verena Meier (Forschungsstelle Antiziganismus der Universität Heidelberg | vorm. Landesarchiv Sachsen-Anhalt)
„Sinti und Roma in Sachsen-Anhalt. Zwischen Antiziganismus und Selbstbehauptung“ –
Ein Einblick in das QuellenNAH-Heft

Die im September 2023 von der Landesregierung beschlossene Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ sieht vor, bis Ende 2027 den Rollout der E-Akte nicht nur in den Ministerien, sondern in der gesamten Landesverwaltung abzuschließen.

Für das Landesarchiv ist derzeit die Einführung der E-Akte im 2. Quartal 2026 vorgesehen. Damit ist die Herausforderung und Chance verbunden, bisherige Geschäftsprozesse an das neue Arbeitsinstrument anzupassen und beispielsweise Benutzungsabläufe und -bedingungen qualitativ weiterzuentwickeln. Zugleich ist das Landesarchiv gefordert, bei der gemeinsamen E-Akte-Einführung im Geschäftsbereich des Innenministeriums die anderen Behörden bei der Organisation der Führung und Aussonderung der Altakten zu beraten.

Detlev Heiden



Kanzleiwesen sowie Verminderung des Schreibwerks (LASA, C 20 I, Ib Nr. 736; Bd. 1)

Statistik 2023

Bestände

magaziniertes Archivgut in Regalmetern	64.730
digitales Archivgut in GB	1.460

Onlinestellung

online recherchierbares Archivgut	41,0 %
online recherchierbare Erschließungseinheiten	1.551.000
online verfügbare Digitalisate	4.400.000

Erschließung

Akten in lfm	648
Urkunden	281
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	1.683
Fotos	9.040

Benutzung [vier Standorte]

Jahresöffnungstage	522
durchschnittliche Öffnungsstunden pro Öffnungstag	8,3
Lesesaalbenutzerinnen und -benutzer	764
Nutzertage in den Lesesälen	1.805
benutzte Archivalien	
Akten	12.810
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	2.187
Urkunden	546
Fotos	3.342

Schriftliche Auskunftserteilung

Auskünfte in Verwaltungsverfahren	517
Auskünfte zu gewerblichen Anfragen	182
Auskünfte zu wissenschaftlichen Anfragen	1.064
Auskünfte zu privaten Anfragen	752

Überlieferungsbildung

anbietungspflichtige Stellen	304
Zahl der Anbietungen	179
Anbietungen in lfm	8.536
übernommenes Archivgut in Regalmetern	300
übernommenes digitales Archivgut in GB	733

Bestandserhaltung

gereinigt	
entmetallisiert	
Akten in lfm	516
verpackt/kartoniert	
Akten in lfm	807
Fotos	11.091
restauriert	
Akten	1.161
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	140
Blockentsäuerung	
Akten in lfm	238